



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Sünde gegen den Geist

24.01.2011

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.31.105

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-18626](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-18626)

MO, 24.7. 2011 (Gedanken:
P. Kern SJ.)

Sünde gg. den Geist

Es ist rätselhaftes Wort;
Ich habe die Sünde gegen den Heil. Geist
begangen: Wiso?; Ich hat mir d. d. Pro-
ph. Gedacht: Du bist a fader Lapp!
Sünde gg. den Geist ist das nicht.

Was meint Jesus mit dem rätsel-
haften Wort? Alles kann vergehen,
die Sünde gg. den Geist nicht?

Hier ist mit Sünde gemeint, dass ein
Knecht nicht ein böse Tat gemacht.
Sondern eine rechtliche Existenz,
die Vergebung unmöglich macht.

D. h., wenn ein Mensch wider bessern
Wissen, wider alle vernünftigen
Gründe, trotz beständiger Existenz,
zu seinem Gewissen und Gott, Nein
sagt. Es ist also die bewusste Ver-
härtung; Wie oft das vorkommt
wird ich nicht. Gemeint ist hier nicht
die falsch geprägte Überzeugung, oder
die immer wieder auftretende glän-
zende Bewusstseins, und auch nicht die
immer wieder vorhandene Schwäche,
die uns sündigen lässt.

Gemeint ist ein trotziges Trotzden-
ken als Grundhaltung, das
Verneinung und Veröderung verun-
möglichlich.

Es gibt also weiterhin keine
Sünde, die nicht verziehen werden
kann, aber es gibt am form von
Verhärtung trotz besserer Existenz.
Und das kann nicht verziehen werden
weil es kein Verneinung ist.